

ROCK IN NIEDER ERLENBACH ROCK AUS NIEDER ERLENBACH

mit

Schlimme Finger







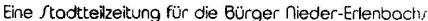
farmer's Crown

Freitag, der 13. Oktober 19 Uhr Bürgerhaus Nieder Erlenbach Eintritt: 8,- DM



Wir

n Nieder-Erlenbach





7/95

Liebe Erlenbacher,

nachdem Nieder Erlenbach über 20 Jahre zu Frankfurt gehört, ist nun auch eine Erlenbacherin zum OB von Frankfurt gewählt worden. Als SPD-Blatt kann man hier natürlich kaum Glück und Erfolg wünschen. Ob man zu dem Job gratulieren kann, weiß man auch nicht so recht. So bleibt aber der Wunsch, daß es für Frankfurt gut ist und - daß wünschen wir Frau Roth als Person - daß sie persönlich das nicht ganz leichte Amt gut bewältigt.

Die SPD ist nun auf der Suche nach Mängeln und Fehlern, von denen es sicher eine Reihe gibt, die aber nicht unbedingt an der grundsätzlichen politischen Linie liegen. Es wäre auch ein Irrtum zu glauben, daß es in Frankfurt einen großen Erdrutsch oder eine Verschiebung gab. Die Analyse des Wahlamtes hat ergeben, daß SPD- und Grüne-Wähler einfach der Wahl fernblieben - aus Enttäuschung, Bequemlichkeit oder was auch immer. Im Vergleich zur Landtagswahl, die ja nur wenige Monate zuvor war,

blieben ganze 17.000 rot-grüne Wähler der Wahl fern. Da machten selbst die fehlenden 4.000 Wähler aus dem schwarz-gelben Lager schon einen strahlenden Sieg. Nur 29 % der wahlberechtigten Frankfurterinnen und Frankfurter hat Frau Roth gewählt – allerdings auch nur 25,6 % Andreas von Schoeler. Dem größten Teil, ganzen 44 %, scheint es schlicht "wurscht" zu sein, wer gerade dran ist.

Bis jetzt ist von einem Wechsel noch nicht allzu viel zu merken. Im Gegenteil wurde so manche Position von rot-grün übernommen (z. B. Drogenpolitik, Anbindung der Leuna-Brücke). Und der Nachtragshaushalt, der angeblich noch nicht behandlungsreif war, wurde dann doch vom Maaistrat verabschiedet. Die FAZ, die die Politik der Frankfurter CDU wesentlich beeinfluß, beginnt schon zu mäkeln und fordert Wahlkampfversprechen ein. Viele werden lernen müssen: Die SPD wird mehr darauf achten müssen, was Bürger wirklich wollen, die Grünen,

nicht gar so viel Macht haben, um alle Wunschträume zu verwirklichen, und die CDU wird lernen, daß manches rot-grüne Projekt, das sie bisher vehement abgelehnt hat, gar nich so schlecht ist, wie sie es als Opposition weismachen wollte. Die OB wird ihre Partei schon aufklären. Warten wir also ab, was sich wirklich ändert.

Aus dem Ortsbeirat

Eine der kürzesten Sitzungen in der Geschichte des Ortsbeirates. Nur eine Frage in der Bürgerfragestunde, die noch nicht mal beantwortet werden konnte. Der Ortsvorsteher informierte, daß die Deutsche Post AG einen Briefkasten Am Steinberg entfernt hat, weil die Füllmenge zu gering war, der Kasten also nicht "rentabel" war (die Privatisierung läßt grüßen). Generell werden die Briefkästen in Nieder Erlenbach um 18 Uhr aeleert, angeblich werden 80 % der Briefsendungen bereits am nächsten Tag zugestellt. Nach Kalbach soll auch Harheim eventuell sein Postamt verlieren, Nieder Erlenbach bleibt vorerst verschont: für das Postamt gibt es noch bis 1997 einen Pachtvertrag. Wenn wir also alle fleißig schreiben und Päckchen verschicken

Angenommen wurden dann folgende Anträge:

- Der Magistrat solle endlich klären, wer für die Planung der Anbindung der L 3008 an das Gewerbegebiet zuständig ist (CDU).
- Weil der Wetteraukreis die Linie 65 neu ausschreibt, soll erneut versucht werden, diese mit kleinen Bussen zu betreiben, die zu normalen Zeiten völlig ausreichend seien. In Spitzenzeiten sollten Zusatzbusse fahren (SPD).
- Ein h\u00f6henverstellbarer Basketballst\u00e4nder soll im Sportbereich der Grundschule angebracht werden (CDU).

Diskutiert, aber auf die nächste Sitzung verschoben, wurde eine vorbereitete Presseerklärung, die die Forderung der Stadt Bad Vilbel nach der Wiederaufnahme der Nordumgehung in den Regionalen Raumordnungsplan unterstützen soll. Zu viele Fragen waren hier offen. Zwar ist der Wunsch der Stadt Bad Vilbel aus deren Sicht verständlich, aber aus deren Planungen war deutlich, daß es da wohl auch um weitere Bebauung geht. Und der Vorteil für Bad Vilbel wird ein höheres Verkehrsaufkommen mit mehr Lärm auf der L 3008 bedeuten. Ob das im Interesse Nieder Erlenbacher Bürger ist (insbesondere der Bewohner Am Klingelborn) muß noch geprüft werden.

Diether Dehm war und ist ia durchaus im Frankfurter Norden verankert, er war immer sehr kreativ und fleißig mit vielen Ideen (z. B. Sonn-Talks), aber er ist auch ein Symbol für die Blockbildung innerhalb der SPD. Insofern kann man vermuten, daß in personeller Hinsicht eine starke Veränderung der Frankfurter SPD gelungen ist. Der neue Vorstand hat ietzt aber eine Menae Aufaaben: Es ailt, die Struktur der Partei moderner zu machen, mehr Kommunikation und Information für Mitglieder und für die Bevölkerung zu schaffen. Eine Arbeit, die sehr schwer und zeitaufwendig sein wird - und dies alles als Hobby- und Freizeitbeschäftigung. Da braucht's schon Nerven und viel Idealismus.

Die Linie 12

Wieder mal so typisch rot-grün: Kein Geld in der Kasse, aber eine neue Straßenbahnlinie 12 wollen sie für über 20 Millionen bauen! Ist doch klar, daß die CDU und die neue OB das zurückstellen. Was kann man mit den 20 Millionen alles anfangen: Vereine fördern, Häuser und Straßen sanieren usw.! Tia, wenn es denn so einfach wäre, würde die SPD sicher auch eher den Vereinen was zukommen lassen, das bringt ja Stimmen.

Was kann man wirklich an Haushaltsmitteln umlenken? Die Antwort ist verblüffend: Nichts. Woher kommt das Geld zur Finanzierung?

Gut neun Millionen zahlt nach dem Gemeinde-Verkehrsfinanzierungsgesetz das Land. Das Geld ist gesetzlich zweckgebunden, und wenn es nicht nach Frankfurt fließt, dann eben in eine andere Gemeinde. Bleiben 11 Millionen übrig. Davon kommen etwa 8 Millionen aus Stellplatzablösemitteln. Das Geld ist da und ebenso zweckgebunden. Davon dürfen nur Parkplätze gebaut werden oder aber öffentliche Verkehrsmittel oder Radwege. Kann man also für andere Zwecke auch nicht verwenden, bleibt ein Rest von etwa drei Millionen. Diese stammen "Grundstücksneubeordnung" (sprich Verkauf) eines Grundstücks, über das nur teilweise die neue Linie 12 führen soll. Wird das Grundstück einfach so verkauft, ist der Erlös zur Haushaltssanierung zu verwenden, also auch nicht anderweitig. Kurz gesagt: Bei einem Verzicht auf den Bau der Linie 12 gibt es im Verwaltungshaushalt der Stadt Frankfurt keinen Pfennia mehr! So kompliziert ist manchmal

Impressum

Haushaltsrecht.

Herausgeber: **SPD-**Ortsverein Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main

Zuschriften und Anzeigen bitte an diese Adresse oder unter Fax 06101-43434

Die **SPD**-Seite: Neuanfang

Vorab ein Hinweis: künftig wird WIR mehr über SPD-Interna berichten, damit sowohl die Mitglieder als auch andere Bürgerinnen und Bürger sich ein Bild von der ältesten deutschen Partei machen können, die seit einigen Jahren nicht nur in Frankfurt in eine Schieflage geraten ist.

Nach der Schlappe bei der OB-Wahl gab es eine heftige Diskussion über Schuld und Verantwortung und die Forderung nach einem Neuanfang. Der geschäftsführende Frankfurter Parteivorstand trat zurück, die Fraktionsspitze nicht, obwohl von vielen Ortsvereinen gefordert. Auf dem Parteitag am 1. und 2. September wurden die Rücktrittsanträge mit knapper Mehrheit zurückgewiesen - obwohl dies sicher nicht unbedingt der Stimmungslage der Mitglieder entsprach. Die Diskussion lief zum Teil mißverständlich, es war eigentlich eine Entscheidung nicht wegen Schuld oder Nichtschuld, sondern eher die Forderung nach einem Signal - eine Entscheidung zwischen "Kopf und Bauch". Daß der "Kopf" siegte, muß nicht unbedingt dem Ansehen der SPD nutzen.

Auch über Fehler in politischen Inhalten wurde heftig diskutiert, aber es wurde festgestellt, daß die meisten politischen Programmpunkte für Frankfurt schon richtig waren, daß aber sowohl die Vermittlung in die Bevölkerung hinein als auch die Umsetzung oft falsch oder dilletantisch waren (als Beispiele wurden Umsetzung der Tempo-30-Zonen, Umgang mit den Vereinen, Grabelanddiskussion usw. genannt).

Obwohl die Diskussion noch lange nicht abgeschlossen sein wird (im November folgt der nächste Parteitag), wurde der personelle Neuanfang schon versucht: viele neue Personen wurden in den Unterbezirksvorstand gewählt. Insbesondere die Ortsvereine aus dem Frankfurter Norden (Berkersheim, Bonames, Harheim, Kalbach, Niedereschbach und Nieder Erlenbach) hatten Erfolg mit ihren Vorschlägen. Auch die neue Parteivorsitzende Rita Streb-Hesse wurde ausschließlich von diesen Ortsvereinen "ins Rennen" geschickt und erhielt auf Anhieb mehr als zwei Drittel der Stimmen. Neu war übrigens, daß es mehrere Bewerberinnen und Bewerber gab und daß es keine Empfehlungen der traditionellen Blöcke mehr gab ein Zeichen für den Neuanfang.

Bei den Wahlen zu den Beisitzern kam im dritten Wahlgang ein weiterer Kandidat der "Nordlichter" in den Vorstand: Günther Häfner aus Berkersheim. Er "kegelte" damit Diether Dehm aus dem Vorstand - noch ein Novum.

Fortsetzung nächste Seite

Kommentar

Zwei von drei Erlenbachern haben Frau Roth zum OB gewählt, nur jede(r) Dritte hat für Andreas von Schoeler gestimmt. Da ist Heimvorteil kein Argument - da kommt man schon ins Grübeln, was die SPD, vor allem in Nieder Erlenbach, alles falsch gemacht hat.

Ist es vielleicht die regelmäßige Information über WIR? Kaum, denn bisher haben erst zwei Haushalte den Verzicht erklärt. Ist es vielleicht der Hort oder die Kindergartenerweiterung, die zur Zeit einer absoluten CDU-Mehrheit mit Frau Roth im Parlament nicht zustande kamen. sondern erst unter rot-grün? Auch kaum denkbar. Oder daß der SPD-Stadtverordnete sich massiv für eine Realisierung des Ortsmittelpunktes eingesetzt hat, während die CDU-Stadtverordnete nur bei der Eröffnung glänzte? Auch nicht? Dann war es sicher ein Fehler, daß die SPD seinerzeit eine Initiative gegen die Mülldeponie initiiert hat. Denn davon hatte sich Frau Roth seinerzeit auch ferngehalten und "ihren" Magistrat mit seinen Plänen für die Mülldeponie unterstützt.

Nein, Sie sehen schon, das ist alles ein wenig sarkastisch, zeigt aber, wie wenig sich Frau Roth für ihren Stadtteil interessiert und eingesetzt hat. Hoffentlich wird das für Frankfurt besser. Aber nun zur Fehlersuche. Die liegen wahrscheinlich viel einfacher, viel mehr an der Ober fläche: Niemand billigt abweichendes Stimmverhalten, niemand billigt eine Fahrt in die Kur, die Neuwahlen verursacht mit großen Kosten.Es ist auch nicht unbedingt leicht zu vermitteln, warum jemand sich abwählen läßt - auch wenn es dafür gewichtige Gründe aibt - und nicht zurücktritt. Und dann noch so ein paar nicht zu unterschätzende Faktoren: wie mit den Vereinen umgegangen wurde, mit den Grabelandpächtern usw. Da summiert sich was. Und politisch Erfahrene wissen, daß nicht jemand gewählt wird, weil er / sie vielleicht besser ist, es wird immer nur iemand abgewählt. Das hat auch die CDU schon erfahren müssen.

So ist zu hoffen, daß die SPD (wer ist eigentlich <u>die</u> SPD?) ernsthaft in sich geht und andere, bessere Wege sucht. In der Kommunikation muß sehr viel verbessert werden. Für die Erlenbacher SPD wird es bedeuten, daß sie nicht ständig weiter "Service" bietet, um dann wieder eins "auf die Mütze" zu bekommen.

Für Frankfurt und für Nieder Erlenbach ist zu hoffen, daß die neue OB sich mehr als bisher einsetzt. Eine Möglichkeit hierzu hat sie z. B. bei den Plänen des Vereins für altersgerechtes Wohnen, dessen Projekt für Nieder Erlenbach sehr sinnvoll ist und auch Beispiel für weitere Stadtteile sein kann.

Gert Wagner

Über 100 x täglich

gibt es von Nieder Erlenbach aus eine Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt und nach Sachsenhausen. Und zurück natürlich ebenfalls. Die Fahrtzeiten sind sehr unterschiedlich, im Schnitt so 35 bis 40 Minuten bis zur Hauptwache. Manchmal gibt es "Renner", die unter 35 benötigen bis hin zu nur 30 Minuten. Und es gibt "Schnecken", die über 45 Mi-

nuten dauern. Wer's aenauer wissen will: es gibt einen speziellen Fahrplan, der alle Abfahrtsund Umsteigezeiten auflistet sowie die Fahrtzeiten zu Hauptwache, Hauptbahnhof und Südbahnhof. Renner sind fett

gedruckt, Schnecken kursiv.

Wo es diesen Fahrplan gibt? Natürlich bei WIR - wo sonst. Aber nur auf Anforderung.

Nieder

Termine

- 9.9.: Kleiderbasar im evangelischen Gemeindezentrum
- 9.9.: Radtour des Kindervereins
- 16. + 17.9.: Kerb in Nieder Erlenbach

- 22. 24.9.: Ausflug des Angler-Vereins
- 24.9.: Geistliche Abendmusik in der evangelischen Kirche.
- 26.9.: Nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus.
- 30.9.: Kohlfest der Kohlbauern auf dem Hofgut Mehl (Steinritz).
 - 3.10.: Allįährliches Konzert der
 Sängervereinigung
 im Bürgerhaus.
 - 7.10.: Jubiläumsfest des Kleingartenvereins im Bürgerhaus.

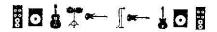
13.10.: Rock-

Konzert mit drei Bands ab 19 Uhr im Bürgerhaus. Eintritt DM 8,- (siehe Artikel)



Freitag der 13.

Ein Datum, das angeblich nichts Gutes verheißt. Den Gegenbeweis tritt die SPD Nieder Erlenbach an für alle jungen und junggebliebenen Rockfans: ein Konzert mit gleich drei Gruppen ab 19 Uhr im Bürgerhaus. Für 8,- DM werden Farmers Crown, Like Mushrooms und Schlimme Finger zu hören sein. Und das Tollste: In jeder Gruppe gibt es einen Musiker oder eine Musikerin, die in Nieder Erlenbach verwurzelt sind. Also vormerken: Freitag, der 13. Oktober. Mehr in der nächsten WIR.



Bautätigkeiten in Nieder Erlenbach

Überall stehen sie herum, die Baukräne. Eine rege Bautätigkeit
herrscht in unserem Dorf. Viele
Baulücken werden geschlossen,
alte Gebäude saniert und Scheunen umgebaut. Wo immer es angebracht ist, wird auf den Denkmalschutz geachtet, so z. B. bei der
"Zehntscheune" neben der AnnaSchmidt-Schule. Was Erlenbacher
immer wieder umtreibt ist die



Frage, was mit dem Lersner'schen Schloß passiert, warum es dort keine Fortschritte gibt. Der Hauptgrund liegt nun einmal darin, daß es sich um Privatbesitz handelt. Der zweite Grund ist nicht mehr allen geläufig: es gab einen privaten Investor, der den Eigentümer und viele Erlenbacher mit seinen Ideen aeblendet hat. Obwohl er als Richter aus dem Amt gejagt wurde, inzwischen sogar verurteilt wurde, war sein Vertrag so geschickt, daß ein Verkauf an neue Interessenten aufgrund einer Vormerkung im Grundbuch unmöglich war. Der Eigentümer hat dagegen prozessiert - und nun auch vor Gericht obsiegt. Ein Verkauf wird möglich sein.

Verkaufen läßt sie Gebäude und Grundstück aber nur, wenn die Preisvorstellungen de Verkäufers und des Käufers zueinander finden. Ein Käufer wird nur soviel investieren, so lange sich seine Investition "rechnet". Auch hier sind ia Belanae des Denkmalschutzes nicht nur am Gebäude zu beachten. Es ailt also auszuloten, was dort unter Beachtung aller Bauvorschriften realisierbar ist. Und danach sollte sich ein Verkaufspreis richten. Sonst gucken am Ende alle in die Röhre bzw. in die verfallende Ruine.